

Die *Hitzegefahrenkarten* geben Auskunft darüber, wie stark die Saarlouiser Stadtteile durch Hitzeereignisse gefährdet sind. Es wird zwischen fünf verschiedener Gefährdungsstufen unterschieden, welche die Wärmebelastung für den Menschen am frühen Nachmittag (14:00 Uhr) anzeigen.

Messbar und vergleichbar wird die Wärmebelastung für den Menschen durch die *physiologische äquivalente Temperatur (PET)*. Diese beschreibt die gefühlte Temperatur von Menschen. Neben der gemessenen Lufttemperatur spielen hierbei weitere Faktoren eine Rolle, wie beispielsweise die Luftfeuchtigkeit und Windgeschwindigkeit, sowie die kurz- und langwellige Strahlung.

Die Wärmebelastung für den Menschen wird in den Saarlouiser Hitzegefahrenkarten anhand von fünf Gefährdungsstufen bewertet:

- ++** **Sehr günstige humanbioklimatische Situation:**
Es liegt ein hoher Grünanteil mit bioklimatisch günstigen Bedingungen vor. Um den Status Quo beizubehalten, ist es nötig wichtige Fuß- bzw. Radwege, Plätze und Grünräume regelmäßig zu prüfen und gegebenenfalls zu pflegen.
- +** **Günstige humanbioklimatische Situation:**
Es liegt ein ausreichender Grünanteil mit überwiegend bioklimatisch günstigen Bedingungen vor. Um den Status Quo beizubehalten, ist es nötig wichtige Fuß- bzw. Radwege, Plätze und Grünräume regelmäßig zu prüfen und gegebenenfalls zu pflegen.
- o** **Mittlere humanbioklimatische Situation:**
Der Grünanteil und die bioklimatischen Bedingungen sind nicht ausreichend. Zur Verbesserung werden Maßnahmen, in Form von Beschattungselementen bzw. zusätzlicher Begrünung, empfohlen. Hierzu zählen auch Fuß- bzw. Radwege und Plätze. Entlastungsflächen sollen fußläufig erreichbar und zugänglich gemacht werden.
- **Weniger günstige humanbioklimatische Situation:**
Der Grünanteil und die bioklimatischen Bedingungen sind nicht ausreichend. Zur Verbesserung sind Maßnahmen, in Form von zusätzlicher Begrünung, Beschattung sowie ggf. Entsiegelung, notwendig. Hierzu zählen auch Fuß- bzw. Radwege und Plätze. Ausreichende Entlastungsflächen sollen fußläufig erreichbar und zugänglich gemacht werden.
- **Ungünstige humanbioklimatische Situation:**
Der Grünanteil und die bioklimatischen Bedingungen sind nicht ausreichend. Zur Verbesserung sind Maßnahmen, in Form von zusätzlicher Begrünung (z.B. Pocket-Parks), Beschattung sowie Entsiegelung, notwendig und von primärer Bedeutung. Hierzu zählen auch Fuß- bzw. Radwege und Plätze. Ausreichende Entlastungsflächen sollen fußläufig erreichbar und zugänglich gemacht werden.

Ebenfalls werden in der Hitzegefahrenkarte urbane Entlastungs- und Grünflächen dargestellt. Die Entlastungsflächen zeichnen sich durch verschiedene Merkmale aus: die Größe von mindestens einem Hektar, die freie Zugänglichkeit am Tag und bestimmte Qualitätsmerkmale, wie beispielsweise die Anwesenheit von Bäumen, Gewässern oder Beschattungselementen, die zum Hitzeschutz beitragen.

Grünflächen unterscheiden sich von Entlastungsflächen hinsichtlich ihrer Größe: ihre Fläche ist kleiner als ein Hektar, ist tagsüber frei zugänglich und enthält ebenso die genannten Qualitätsmerkmale.

Jeder Entlastungsfläche wird ein Einzugsgebiet in einem Umkreis von ca. 250m zugeordnet. Dieses spiegelt die Strecke wieder, welche Senior*innen, mit einer Gehgeschwindigkeit von 3km/h, in fünf Minuten zurücklegen können. Mit dieser Entfernung sollen die Entlastungsflächen auch an Hitzetagen zumutbar fußläufig erreicht werden können, und als Erholungsraum dienen können.